

edoc

Institutional Repository of the University of Basel

University Library

Schoenbeinstrasse 18-20

CH-4056 Basel, Switzerland

<http://edoc.unibas.ch/>

Year: 2014

Nachruf: Hugo Huber, SVD (1919–2014)

Arlt, Veit

Posted at edoc, University of Basel

Official URL: <http://edoc.unibas.ch/dok/A6348286>

Originally published as:

Arlt, Veit. (2014) *Nachruf: Hugo Huber, SVD (1919–2014)*. Newsletter / Société suisse d'études africaines. -
Freiburg : SSEA. - 2014, H. 2, S. 6-8.

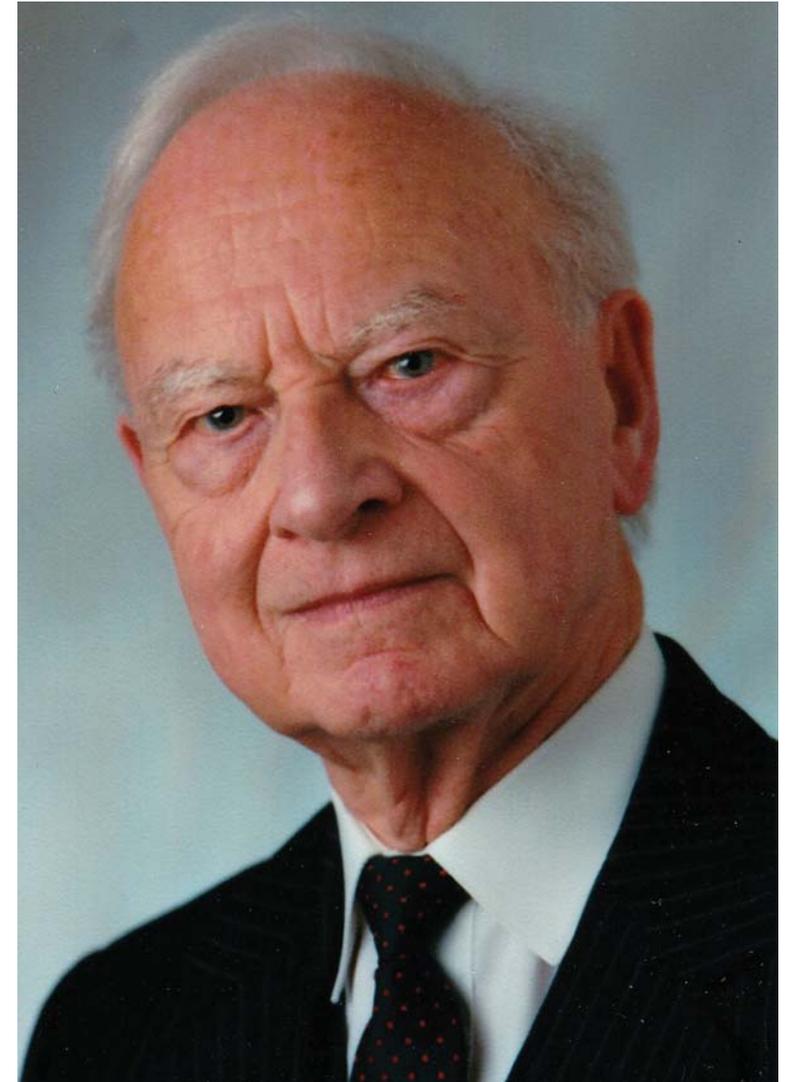
Nachruf: Hugo Huber, SVD (1919–2014)

■ VEIT ARLT

Am 7. April 2014 verstarb in Menzingen Pater Hugo Huber SVD — drei Wochen nach dem 40. Jahrestag der Gründung unserer Gesellschaft. Als Mitgründer amtierte er von 1974–1977 als erster Präsident der damaligen Schweizerischen Afrika Gesellschaft SAG. Mit Hugo Huber verliert die SGAS nicht nur ein altgedientes Mitglied, sondern auch einen Kollegen, der die schweizerischen Afrikastudien über mehrere Jahrzehnte entscheidend mitgeprägt und Nachwuchskräfte gefördert hat, die sich ihrerseits für die Afrikastudien und unsere Gesellschaft eingesetzt haben. Kennzeichnend für diesen Wissenschaftler war sein Hintergrund als Steyler Missionar und Mitglied des Anthropos-Instituts. Diese von der *Societas Verbi Divini* (SVD) getragene und von Pater Wilhelm Schmidt 1909 in St. Gabriel bei Wien gegründete Einrichtung ist der ethnologischen respektive kulturwissenschaftlichen Erforschung der Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Kulturen verpflichtet. Wichtigste Publikationen der Gesellschaft sind die Zeitschriften *Anthropos – Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachenkunde* (ab 1906) und *Anthropology and Mission* (ab 1989) sowie die Serien *Studia Instituti Anthropos* (ab 1909) und die der Dokumentation schriftloser Völker verpflichteten *Collectanea Instituti Anthropos* (ab 1967). 1938 verlegte Anthropos seinen Sitz in die Schweiz nach Froideville bei Posieux, FR. Zeitweise waren dort bis zu 14 Mitarbeitende beschäftigt. Auch nach dem Wegzug des Anthropos-Instituts nach St. Augustin bei Bonn im Jahr 1962 zeugte eine reichhaltige Bibliothek von dieser Vergangenheit.

Der im Kanton St. Gallen geborene Hugo Huber absolvierte eine für Anthropos-Mitglieder typische Ausbildung. Nach Abschluss seiner Gymnasialzeit in Einsiedeln im Jahr

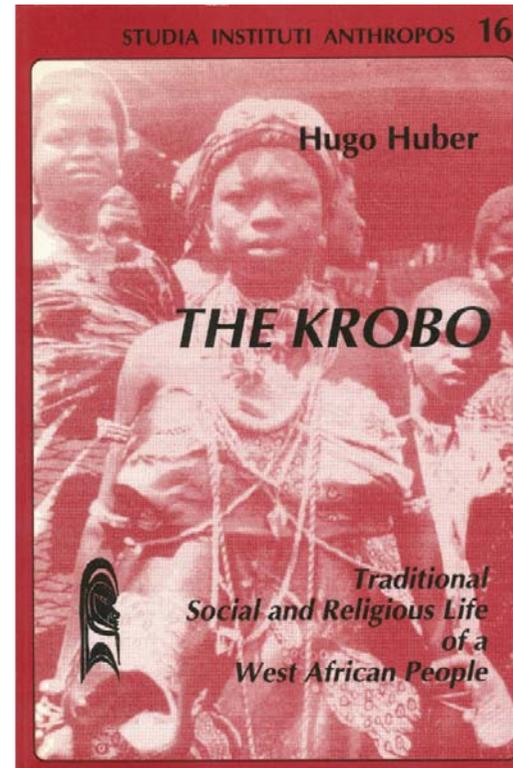
Pater Hugo Huber SVD (Bild: Steyler Mission).



1940 studierte er zunächst in Freiburg i. Ue. Theologie. 1941 trat er als Novize den Steyler Missionaren bei. 1945 wurde er zum Priester geweiht und begann sein Studium der Ethnologie in Freiburg i. Ue., der Volkskunde in Zürich und schliesslich der Sozialanthropologie in London. 1950 schloss er seine Dissertation zu *Tod und Fortleben im Glauben westafrikanischer Völker* an der Universität Freiburg i. Ue. bei Pater Wilhelm Schmidt SVD ab. Schmidt war der erste Inhaber des Lehrstuhls für Ethnologie an dieser Hochschule. Es folgte von 1951 bis 1957 ein Forschungsaufenthalt in Ghana, wo Huber die Grundlagen für sein Hauptwerk *The Krobo: Traditional Social and Religious Life of a West African People* – eine klassische Ethnographie – erarbeitete. Ebenfalls in seinem Blickfeld waren weitere Dangme-sprechende Völker wie die Shai, sowie die Ewe von Bator. Auch über die für die Steyler typische Priestertätigkeit erlangte er sehr gute Sprachkenntnisse. Sein Augenmerk lag, wie schon der Titel der Monographie nahelegt, auf den «traditionellen» Aspekten von Kultur. Jüngere Entwicklungen wie das Häuptlingstum (das immerhin zum Zeitpunkt seiner Forschung eine gut 100-jährige Tradition und eine grosse Wirkungsmacht aufwies) thematisierte er nur ganz am Rande.

Spätere Forschungen führten Hugo Huber 1965–1966 nach Tansania (Heirat und Familie bei den Kwaya) und 1966–1967 nach Nord-Benin (Nyende). Es folgte 1968 ein weiterer Aufenthalt in Tansania bei den Simbete. Doch noch an seinem 90. Geburtstag bezeichnete er Krobo als eine «Liebesgeschichte» – eine Liebe die auf Gegenseitigkeit beruht, wie ich bei meiner eigenen Feldforschung im Krobogebiet vielerorts erfahren durfte.

Im Zentrum von Hubers akademischem Schaffen steht die Auseinandersetzung mit dem religiösen und sozialen Leben. Neben der Erforschung von Initiationsriten (eine junge Krobo-Frau beim Abschluss der Dipo-Riten zierte denn auch das Cover der Neuauflage seiner Monographie) interessierten ihn insbesondere Familienstrukturen und Heiratsformen, die ihm Aufschluss über das Funktionieren einer Gesellschaft gaben. Diese Interessen prägten auch seine Lehr- und Publikationstätigkeit an der Universität



The Krobo: Traditional Social and Religious Life of a West African People – das Hauptwerk Hugo Hubers.

Freiburg i. Ue., wo er von 1960 bis 1989 den Lehrstuhl für Ethnologie innehatte. Im Zentrum stand dabei Afrika, wobei ihm auch die volkskundliche Auseinandersetzung mit der Schweiz ein Anliegen war. Für die SGAS verfasste er gleich zu Beginn seiner Amtszeit eine für die Geschichte unserer Gesellschaft sehr interessante Bestandsaufnahme der Afrikaforschung in der Schweiz.

Bis ins hohe Alter wohnte Hugo Huber im idyllisch auf einer Anhöhe inmitten eines Parks gelegenen Institut Froideville, dessen Leitung er innehatte, und das auf der Höhe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit eine beliebte Begegnungsstätte für Studierende wie Professoren darstellte. Als ich Hugo Huber um die Jahrtausendwende im Rahmen meiner Forschungen zum Krobogebiet besuchte, war von dieser Betriebsamkeit vergangener Tage wenig zu spüren. Bis auf gelegentliche Aufenthalte von Gastwissenschaftlern und Gaststudierenden war es ein äusserst ruhiger Ort. Schliesslich siedelte Huber 2005 nach Rheineck über, wo er im Kreise von Ordensbrüdern und -schwestern der Steyler Mission seinen letzten Lebensabschnitt verbrachte.

Mit unserer Gesellschaft blieb Huber als Ehrenmitglied verbunden und nahm bis zuletzt regen Anteil am Geschehen in der Schweiz oder in seinem ehemaligen Forschungsfeld Ghana. Gerne erinnere ich mich an seine Herzlichkeit und seinen Schalk, den er bis ins hohe Alter bewahrte.

QUELLEN:

- Pater Stephan Dähler: Pater Hugo Huber SVD (1919–2014). <http://www.steyler.eu/svd/aktuelles/news/ch/2014/Pater-Hugo-Huber.php> (01.09.2014).
- Hugo Huber: Die Afrika-Forschung in der Schweiz. Veröffentlichung der Schweizerischen Afrika-Gesellschaft, Vol. 2. Bern 1976
- Charlotte von Graffenried: Dem Meister und Freund. In: Identität: Evolution oder Differenz? Festgabe für Professor Hugo Huber, herausgegeben von Lukas K. Sosoe. Studia Ethnographica Friburgiensis, Vol. 15. Freiburg i. Ue. 1989 (Universitätsverlag Freiburg).



Das ehemalige Institut Froideville bei Posieux, FR. Einst ein bedeutsamer Ort für die Ethnologie und Afrikaforschung in der Schweiz, beherbergt das Gebäude heute ein Bed and Breakfast (Bild: BnB Maison des anges, Froideville).